

# Jahresbericht Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof 2025

## Kurzbericht der Beiratsversuche

Dezember 2025

### Inhaltsverzeichnis

Breitenhof-Beirat .....	1
Demo-Obstanlage .....	2
Anbausysteme Kirschen: Drapeau Marchand und UFO .....	3
Herbizidfreie Baumstreifenpflege im Steinobstanbau .....	4
Baumnüsse .....	5
Biologische Zwetschgensortenprüfung .....	6
Prohexadione-Calcium bei Kirschen .....	7
SSA: Superschlanke Achse .....	8
Strategien zur Blattlausbekämpfung .....	9
Publikationen und Empfehlungen zu abgeschlossenen Versuchen	10
Beirat des Agroscope Steinobstzentrums Breitenhof ...	10



### Autorinnen und Autoren

Thomas Schwizer, David Schneider, Sarah Perren, Anita Schöneberg, Michael Friedli, Fabian Baumgartner, Moritz Köhle, Barbara Egger und Thomas Kuster

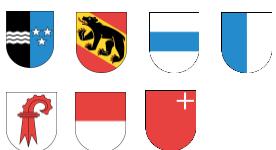
### Breitenhofbeirat

Arbeitsgemeinschaft Zentral-schweizer Obstproduzenten  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL  
Kanton Aargau  
Kanton Basel-Landschaft  
Kanton Bern  
Kanton Luzern  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn  
Kanton Zug  
Schweizer Obstverband SOV

## Breitenhof-Beirat

Interessierte Kantone und Institutionen haben sich mit Agroscope im Breitenhof-Beirat zusammengeschlossen, um im Rahmen gemeinsamer Versuche am Breitenhof die Forschung und Beratung sowie die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Steinobstproduktion zu fördern. Ziel dieser Versuche sind praktikable Lösungen für aktuelle Probleme im Steinobstanbau sowie innovative Ideen für eine zukunftsgerichtete Obstproduktion in der Schweiz. Der fachliche Austausch im Breitenhof-Beirat mit Vertretern der Produktion, Beratung und Forschung zu aktuellen und neuen Projekten ermöglicht eine erfolgreiche Planung und Umsetzung der Projekte. Dank eines breiten Wissenstransfers profitieren alle beteiligten Kantone und Institutionen von den Versuchen im Beiratsportfolio.

In diesem Kurzbericht werden die Versuche im Beiratsportfolio kurz vorgestellt. Die in den einzelnen Kapiteln angegebenen weiterführenden Informationen sowie Publikationen können auf [www.steinobstzentrum.ch](http://www.steinobstzentrum.ch) nachgeschlagen werden.



**FiBL**

Schweizer Obstverband  
Fruit Union Suisse  
Associazione Svizzera Frutta



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Agroscope**

# Demo-Obstanlage

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die Demo-Obstanlage auf dem Breitenhof beinhaltet verschiedene Obst- und Beerenarten inklusive 38 Feigen- und 26 Mandelsorten. Produzenten und Produzentinnen können mit neuen, exotischen Obstarten ihr Sortiment in der Direktvermarktung erweitern und so neue Kunden gewinnen. Für Berater, Lernende und Hobbygärtner ist die Anlage ein Anschauungs- und Ausbildungsobjekt mit vielen neuen Anregungen und Ideen.



Abb. 1: Früchte der Büffelbeere.

Tabelle 1: Obst- und Beerenarten in der Demo-Obstanlage

Obst- und Beerenart	Anzahl Sorten	Obst- und Beerenart	Anzahl Sorten
Minikiwi	7	Kornelkirsche	6
Paw-Paw	3	Kastanie	1
Sauerdorn	2	Maibeere	1
Sanddorn	3	Azarolapfel	1
Feige	38	Felsenbirne	1
Haselnuss	10	Ölweide	1
Mandeln	26	Holzapfel	1
Nashi	3	Mispel	1
Rose	2	Verschiedene Prunusarten	3
Büffelbeere	2	Cranberry	1

Die vollständige Sortenliste ist auf [www.steinobstzentrum.ch](http://www.steinobstzentrum.ch) abrufbar.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

Das Hagelunwetter im Mai 2025 hinterliess grosse Schäden an den Früchten in der Wildobstanlage. Da die Wildobstsorten nicht mit Fungiziden behandelt werden, waren die zusätzlich nachfolgenden Schäden durch Monilia und Botrytis sehr gross. Sehr viele Mandeln zeigten an den Verletzungen auf den Früchten Harzfluss. Viele Kerne dornten in der Folge ein und waren unbrauchbar. Die Sommerernte der Feigen wurden ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen, im Gegensatz zur Herbsternte, die recht gut ausfiel.

### Empfehlungen für die Praxis: Mandeln

Eine ertragsorientierte Mandelproduktion in der Schweiz ist unter den aktuellen Bedingungen risikobehaftet. Ohne gezielten Pflanzenschutz, Bewässerung, Düngung und weitere Pflege sind konstante Erträge kaum erreichbar. Spätfröste gefährden besonders früh blühende Sorten, während feucht-kühle Jahre bei gegenwärtig fehlenden Fungizidzulassungen zu hohen Ausfällen führen. Solange keine gesicherten Erkenntnisse zu standortspezifischen Anbaustrategien vorliegen, empfiehlt Agroscope daher Zurückhaltung beim grossflächigen Anbau.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Anbauempfehlungen zu Büffelbeere, Felsenbirne, Berberitze, Maibeere, Minikiwi, Mispel, Paw-Paw und Sanddorn](#)
- [Praxistaugliches Anbausystem für Mandeln in der Schweiz](#)



Kontakte: Thomas Schwizer, Agroscope, [thomas.schwizer@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.schwizer@agroscope.admin.ch)  
 David Schneider, Spezialkulturen Obstbau, Ebenrain, [david.schneider@bl.ch](mailto:david.schneider@bl.ch)

# Anbausysteme Kirschen: Drapeau Marchand und UFO

## Ausgangslage und Versuchsziel

Kirschbäume der vier Sorten Regina, Bellise, Vanda und Satin werden seit 2015 in den beiden Anbausystem UFO (Upright Fruiting Offshoots) und Drapeau Marchand erzogen (abgeschlossener Versuch zu maschinellem Schnitt). Um eine Verkahlung der Fruchstäbe zu verhindern, war zu Versuchsbeginn geplant, jährlich jeweils jeder vierte bis fünfte Fruchast zu ersetzen. Aufgrund der schwachen Wuchsigkeit der neuen Fruchstäbe sowie dem hohen Aufwand für deren Formierung war dieses Vorgehen jedoch nicht zielführend. Zeitlich effizienter ist der komplette Rückschnitt aller Fruchstäbe, zum Beispiel jeweils jährlich in jeder fünften Reihe. Im Beiratsversuch wird dieser Rückschnitt seit dem Winter 2024/2025 geprüft. Die Auswirkungen auf das Wachstum und die mehrjährigen Erträge werden in beiden Erziehungssystemen mit einer normal geschnittenen Kontrolle verglichen (Abb. 2).

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

Die Fruchstäbe in der Variante Rückschnitt wurden im Winter 2024/2025 auf Zapfen zurückgeschnitten. Das Wachstum der Bäume war im Frühling 2025 bereits so stark (Abb. 2), dass anfangs Juni 2025 die neu gewachsenen Triebe ausgelichtet werden mussten. Gemäss einer ersten Bonitur zeigte Bellise ein stärkeres Wachstum als Regina, Satin und Vanda. Das Drapeau-Marchand-System war im Vergleich zum UFO-System wuchsfreudiger. Erträge konnten bei den zurückgeschnittenen Bäumen noch keine erhoben werden. Im Winter 2025/2026 werden die zukünftigen Fruchstäbe ausgewählt und gemäss dem Erziehungssystem Drapeau Marchand oder UFO erzogen.

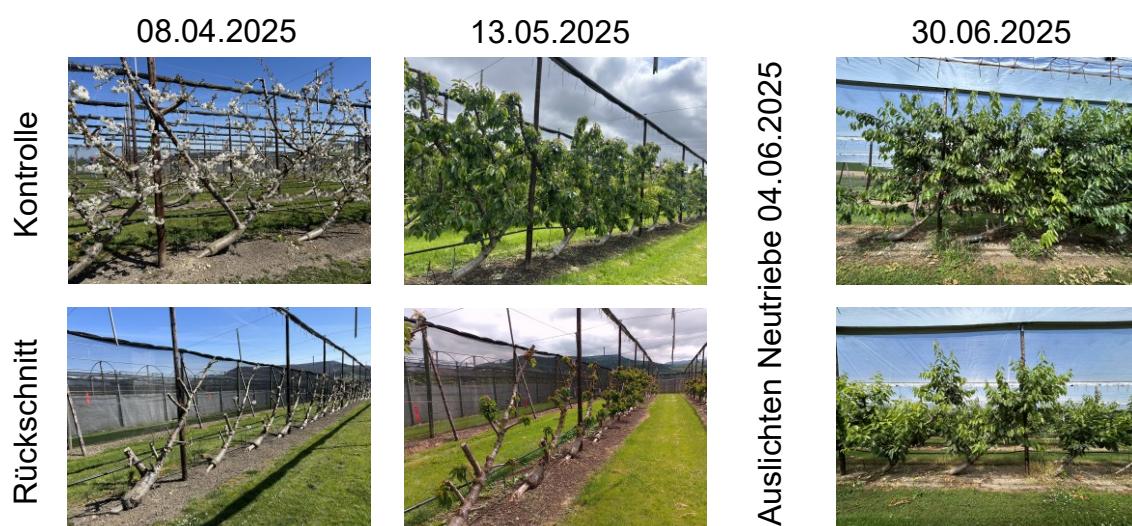


Abb. 2: Wachstum der zurückgeschnittenen Bäume im Vergleich zur Kontrolle.

## Empfehlungen für die Praxis

Der Zeitaufwand für Schnitt und Formierung beim UFO-System ist aufgrund der einfacheren Bindearbeiten tiefer als bei Drapeau Marchand, in diesem Versuch rund 25%. Falls eine gleich hohe Erntemenge und Fruchtqualität erwartet werden können, sollte daher bei einer Neupflanzung die Erziehung im effizienteren UFO-System geprüft werden. Ob dies im Hinblick auf Verkahlung (ohne und mit Rückschnitt) längerfristig auch der Fall ist, wird sich in den kommenden Versuchsjahren zeigen. Praxisempfehlungen UFO-System: siehe Obst+Wein-Artikel 2025.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Kuster T. und T. Schwizer, 2020: Maschineller Schnitt bei Kirschen, Schweiz. Z. Obst-Weinbau, 9, 17–18, mit Praxisempfehlungen zum UFO-System](#)
- [Kuster T. und T. Schwizer, 2024: Kulturführung Kirsche: Maschineller Schnitt und Erziehungssystem UFO, Obst+Wein, 9, S. 12-15](#)
- [Poster der Präsentation an der Breitenhoftagung 2024](#)



Kontakt: Thomas Kuster, Agroscope, [thomas.kuster@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch)

# Herbizidfreie Baumstreifenpflege im Steinobstanbau

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die Pflege des Baumstreifens ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturführung im Steinobstanbau: Sie wirkt der Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe entgegen und reduziert die Versteckmöglichkeiten für Mäuse und Kirschessigfliegen. Deshalb ist sie für die Produktion von hohen, qualitativ guten Erträgen unerlässlich. Gleichzeitig stehen Herbizide in der Gesellschaft zunehmend in der Kritik und einige Wirkstoffe haben in den vergangenen Jahren ihre Zulassung verloren. Umso wichtiger wird in Zukunft die mechanische Unkrautbekämpfung sein, ob als Ersatz oder kombiniert mit einem reduzierten Herbizideinsatz. Das Ziel dieses Beiratsprojekts ist es, zu zeigen, welche technischen Möglichkeiten für Produzenten heute bestehen und in welche Richtung sich die Unkrautregulierung im Steinobstanbau in Zukunft entwickeln wird.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

Seit Versuchsbeginn im Jahr 2018 sind genügend Wirkungsdaten der Varianten Herbizid, Herbizid + Fadengerät und Ladurner + Fadengerät erhoben worden (siehe Praxisempfehlungen). Bezuglich Auswirkungen auf Erntemenge und Fruchtqualität konnten jedoch aufgrund schlechter Baumgesundheit in den vergangenen Jahren keine aussagekräftigen Erträge erzielt werden. Der Breitenhofbeirat hat daher entschieden, den Versuch ab 2025 in einer neuen Versuchsparzelle (BR29, Sorte Samba, Befruchteter Bellise), mit gezieltem Fokus auf Erntedaten sowie auf mögliche Auswirkungen einer Umstellung auf Hacken bei älteren Bäumen, weiterzuführen.

Ab Frühling 2025 wurde die Unkrautregulierung in der neuen Versuchsparzelle entweder mit Herbiziden oder herbizidfrei (Ladurner und Fadengerät) durchgeführt (Abb.3). Der Unkrautdruck konnte sowohl mit Glyphosat als auch in der Variante Hackgerät Ladurner + Fadengerät von Frühling bis Mitte Juli tief gehalten werden. Aufgrund der Herbizidbehandlungen im Vorjahr sind diese Resultate jedoch noch wenig aussagekräftig. Bei den Erntemengen wurden keine Unterschiede zwischen den beiden Varianten gemessen.



Abb. 3: Bodenbedeckung in den Varianten Herbizide (oben) und Ladurner + Fadengerät (unten) Mitte Juli 2025.

## Empfehlungen für die Praxis

Bei optimalen Bedingungen kann das Hackgerät Ladurner den Unkrautdruck im Frühling erfolgreich reduzieren. Bei nassen Bedingungen sind die Einsatzmöglichkeiten hingegen eingeschränkt. Die Wuchshöhe der Unkräuter kann während des Sommers mit dem Fadengerät effizient reguliert werden. Die maschinelle Baumstreifenpflege ist im Vergleich zu Herbiziden aufgrund höherer Maschinenkosten sowie des höheren Zeitaufwands rund 500 bis 1'500 Fr./ha/Jahr teuer (je nach Betriebsgrösse und Strategie, siehe Poster Breitenhoftagung 2021). Ob zusätzlich mit Einbussen bei Erntemenge und Fruchtqualität gerechnet werden muss, werden die weiteren Versuchsjahre zeigen.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Poster Breitenhoftagung 2021](#)
- [Poster Agroscope Pflanzenschutztagung 2024: Herbizidfreie Unkrautregulierung im Steinobst](#)
- [Poster Agroscope Pflanzenschutztagung 2024: Unkrautregulierung nach der Ernte](#)

Kontakt: Thomas Kuster, Agroscope, [thomas.kuster@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch)



# Baumnüsse

## Ausgangslage und Versuchsziel

In verschiedenen Regionen der Schweiz wird der Baumnussanbau als innovative Nischenproduktion gefördert. Viele Fragen zum Anbau (Düngung, Bodenpflege, Bewässerung, Schnitt, Pflanzenschutz usw.) sind jedoch noch offen und stellen die Produzenten vor grosse Herausforderungen. Antworten auf Anbaufragen können nicht ohne weiteres aus den grossen Anbauregionen im Ausland übernommen werden, sondern müssen auf unsere Region und unser Klima adaptiert werden. In diesem Versuch stehen die lateral tragenden Sorten Lara und Fornor im Fokus.



Abb. 4: Parzelle nach Rodung der Weicher.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

Die Anlage wurde 2019 als Bleiber-Weicher-System aufgebaut. Die Bäume in jeder zweiten Reihe wurden unterschiedlich mit Wasser, Kompost und Dünger behandelt. Diese Bäume wurden planmäßig im Frühjahr 2025 gerodet (Abb. 4). In den nächsten Jahren werden bei den Bleiber-Bäumen neue Fragestellungen wie zum Beispiel Pflanzenschutz und Anbau untersucht. Dieses Jahr traten in der Anlage erstmals grossflächig Blatt- und Frucht-flecken auf (Abb. 5). Es zeigten sich sowohl typische, runde Flecken der Blattfleckenkrankheit als auch untypischere, sternförmige Flecken. Die Symptome wurden Mitte Juli und Anfang Oktober baumweise erfasst. Auf den Früchten waren die Auswirkungen der Flecken nicht eindeutig von jenen des Hagels zu unterscheiden. Dennoch wurde von Früchten und Blättern beider Sorten der Erreger der Blattfleckenkrankheit (*Ophiognomonia leptostyla*) isoliert. Noch unklar ist, ob ein Teil der Symptome auch auf die Bakteriose zurückzuführen ist. In jedem Fall ist der Befall eine gute Voraussetzung für künftige Pflanzenschutzversuche in der Parzelle.



Abb. 5: Blattflecken in unterschiedlicher Ausprägung im Juni, Juli, September und Oktober sowie Frucht-flecken (Juni).

## Empfehlungen für die Praxis

In der Jungbaumphase kann eine Bewässerung zu höheren Erträgen führen, insbesondere bei der Sorte Lara. Die Kompost- und die erhöhten Düngergaben hatten bis zur Rodung keinen deutlichen Einfluss auf die Jungbäume und den Ertrag. Die jährlich erneuerte Bedeckung der Baumscheibe mit Kompost kann jedoch einen Beitrag zur Unkrautunterdrückung um den Stamm leisten.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Präsentation Nusstagung am Inforama](#)
- [Merkblatt Krankheiten von Walnussbäumen: Blattfleckenkrankheit und Bakteriose der Walnuss](#)
- Eine Publikation der Ergebnisse der ersten Phase des Versuchs ist geplant.



Kontakt: Sarah Perren und Anita Schöneberg, Agroscope, [sarah.perren@agroscope.admin.ch](mailto:sarah.perren@agroscope.admin.ch)

# Biologische Zwetschgensortenprüfung

## Ausgangslage und Versuchsziel

In diesem Versuch werden 8 Zwetschgensorten auf ihre Eignung für den biologischen Anbau mit den Verfahren ohne und mit Witterungsschutz und Seiteneinnetzung geprüft (Abb. 6). Mit dem Verfahren Witterungsschutz wird untersucht, wie weit die Moniliakrankheit reduziert und damit der Ertrag und die Fruchtqualität gesteigert werden können. Ein Überdachungssystem kann auch gegen weitere Krankheiten sowie gegen das regenbedingte Aufplatzen der Früchte Vorteile bieten. Durch die Seiteneinnetzung wird untersucht, wie weit der Einflug des Pflaumenwicklers, der Kirschessigfliege, von Wanzen sowie von anderen Schädlingen, verhindert werden kann und welche Auswirkungen sich durch das veränderte Mikroklima auf die Entwicklung von Krankheiten und Schädlingen ergeben. Übergeordnet wird untersucht, ob die Zusatzkosten für Witterungsschutz und Seiteneinnetzung durch höhere Erträge und Fruchtqualitäten kompensiert und der biologische Zwetschgenanbau somit wirtschaftlich gestaltet werden können.



Abb. 6: Versuchsparzelle mit Überdachung und Seitennetz.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

In der Saison 2025 wurde erstmals der Witterungsschutz (=Regendach) installiert – von kurz vor der Blüte bis nach der Ernte. Das Insektenetz wurde nach der Blüte bis nach der Ernte geschlossen. Gegen Blattläuse wurde Weissöl sowie vor und nach der Blüte ein Seifenpräparat gespritzt. Fungizide wurden keine eingesetzt. Zwischen Mitte April bis Anfang September wurden die Bäume im Verfahren mit Witterungsschutz 40 Mal mit je 25 Liter Wasser pro Baum bewässert, während die Bäume ohne Witterungsschutz nie bewässert wurden.

Durch den Verzicht auf Fungizide zeigte sich ein deutlicher Unterschied im Befall mit Zwetschgenrost zwischen den Verfahren sowie zwischen den Sorten. Zusätzlich gab es im Mai 2025 einen starken Hagelschlag, weshalb im Freiland viele Früchte beschädigt wurden und die Bäume einen physiologischen Schock erlitten, was zu nachträglichem Fruchtfall führte. Es zeigten sich somit grosse Unterschiede im Ertrag und der Fruchtqualität zwischen den Verfahren aber auch zwischen den Sorten (Abb. 7). Bei der Sorte 'Wei 6919' sind nach dem Hagelschlag alle Früchte am Baum verfault, weshalb von dieser Sorte keine Früchte geerntet werden konnten. Diese Sorte zeigte zudem Vitalitätsprobleme: einige Bäume wuchsen schlecht, die Blätter waren bei allen Bäumen chlorotisch und es kam bereits Ende August zu vorzeitigem Blattfall.

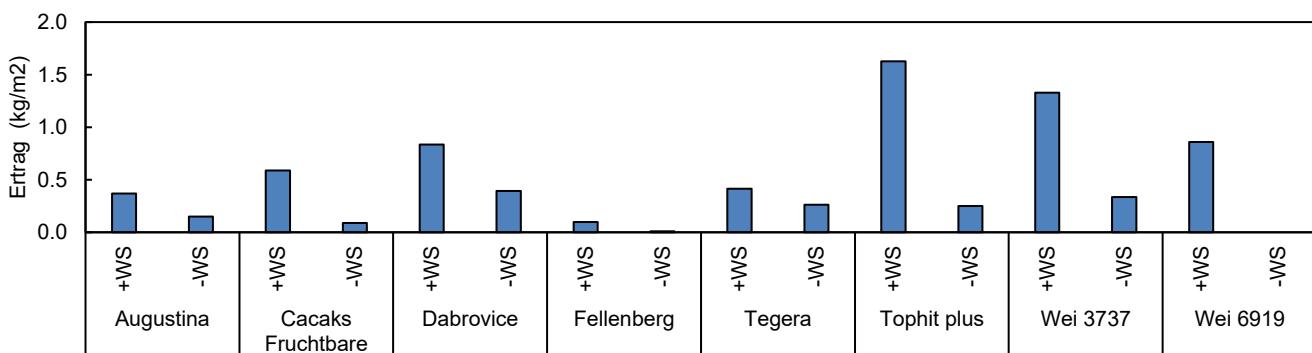


Abbildung 7: Ertrag (kg/m<sup>2</sup>) der 8 Zwetschgensorten 2025. + WS = mit Witterungsschutz; - WS = ohne Witterungsschutz.

## Empfehlungen für die Praxis

Nach dem ersten Versuchsjahr können noch keine Empfehlungen für die Praxis abgeleitet werden.

Kontakte: Michael Friedli, FiBL, [michael.friedli@fbl.org](mailto:michael.friedli@fbl.org); Fabian Baumgartner, FiBL, [fabian.baumgartner@fbl.org](mailto:fabian.baumgartner@fbl.org)

# Prohexadione-Calcium bei Kirschen

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die Fruchtqualität erfüllt in vielen Jahren im frühen und im mittelfrühen Reifebereich die Marktanforderungen betreffend Festigkeit und Lagerbarkeit nicht immer ausreichend. Neben der intensiven Suche nach neuen Sorten mit höherem Fruchtqualitätspotenzial, speziell im Bereich bis zur 5. Kirschenwoche, gibt es auch verschiedene Ansätze in der Kulturführung, die die Fruchtqualität positiv beeinflussen könnten. Ein aktuell viel diskutierter Ansatz stellt dabei der Einsatz des Phytoregulators Prohexadione-Calcium dar: Durch gezieltes Bremsen des Triebwachstums soll die Ressourcenkonkurrenz zwischen vegetativen (Trieb und Blatt) und generativen Wachstumsorganen (Frucht und Fruchtknospen) zugunsten letzterer beeinflusst werden. Konkret soll das Triebwachstum gehemmt und die dadurch eingesparte Energie der Fruchtentwicklung zugutekommen.

Für die Wuchsregulation steht nun mit dem neu zugelassenem Kudos auch bei Kirschen ein Produkt zur Verfügung. Der Wirkstoff Prohexadione-Calcium wird im Kernobst bereits länger und mit durchaus zufriedenstellenden Ergebnissen zur Kontrolle des Triebwachstums eingesetzt. In diesem Beiratsversuch mit Kirschen wird 1) der Einfluss des Phytoregulators Prohexadione-Calcium auf das Triebwachstum und 2) die Auswirkungen eines reduzierten Triebwachstums auf die Fruchtqualität untersucht.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

In Zusammenarbeit mit einem Zentralschweizer Praxisbetrieb wurden 2025 bei den Sorten Prim 3.1 und Grace Star Versuche durchgeführt. Zwei Applikationen mit jeweils 1 kg Kudos pro ha wurden durchgeführt, wobei die erste Anwendung bei einer Trieblänge von ungefähr 3-5 cm erfolgte und die zweite 14 Tage später. Im Vergleich zur Kontrolle konnte allerdings keine relevante Reduktion des Triebwachstums festgestellt werden, weshalb auf eine genauere Analyse der Fruchtqualität verzichtet wurde.

Für die neue Saison 2026 wird die bisherige Applikationsstrategie nach Austausch mit anderen Versuchsanstalten überprüft und, falls angezeigt, angepasst. Die bisherigen Erfahrungen deuten darauf hin, dass die Anwendung in den Kirschen nicht ganz so effektiv ist, wie im Kernobst. Damit eine genauere Einschätzung des Nutzens für den Einsatz von Prohexadione-Calcium bei Kirschen gemacht werden kann, werden die Versuche angepasst weitergeführt.

### Empfehlungen für die Praxis

Nach dem ersten Versuchsjahr ist es noch nicht möglich, Empfehlungen für die Anwendung von Prohexadione-Calcium bei Kirschen zu geben.

Kontakt: Moritz Köhle, Agroscope, [moritz.koehle@agroscope.admin.ch](mailto:moritz.koehle@agroscope.admin.ch)

# SSA: Superschlanke Achse

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die aktuellen Rahmenbedingungen in der Kirschenproduktion verlangen Optimierungen in der Baumerziehung von Produktionsanlagen. Schlanke Erziehungssysteme haben verschiedene Vorteile gegenüber einer Spindel: Höhere Ernteleistung, verbesserte Pflanzenschutzmittelwirkung durch gleichmässigere Applikation, einfacherer Schnitt und einheitlichere Fruchtqualität. Schmalere Gassenbreiten ermöglichen die Nutzung der Parzelleninfrastruktur nach einem Kernobstanbau und können damit einen Beitrag zur Reduktion der Nachbauproblematik leisten.

Gleichzeitig verlangen schlanke Erziehungssysteme anfänglich höhere Investitionen. Einerseits in Parzelleninfrastruktur, andererseits werden beim SSA-System wegen der Dichtpflanzung mehr Bäume benötigt. Andere schlanke Erziehungssysteme wie beispielsweise das UFO-System brauchen nicht mehr Pflanzmaterial, benötigen aber anfänglich einen höheren Erziehungsaufwand mit Baumformierung und Bindearbeiten.

Im Fokus dieses Versuchs steht das Schnittsystem: Mit einem Frühjahrsschnitt werden die letztjährigen Triebe konsequent auf die erste Blattnospe zurückgeschnitten. So soll die Fruchtbildung immer am leistungsstarken einjährigen Holz stattfinden und dichte Fruchtbüschele von minderer Fruchtqualität am alten Holz werden systematisch vermieden. Umgesetzt wird diese Schnittmethode an zwei Erziehungssystemen, dem SSA- und dem UFO-System. Weitere Ziele sind die Dokumentierung des Ertragseintritts, bzw. -entwicklung, der Produktionsaufwand in den beiden Systemen (Formierung und Unterhalt, Ernte), sowie die Fruchtqualität und die Qualitätsentwicklung über die Standjahre. Untersucht werden diese Versuchsschwerpunkte in den fünf Sorten Kordia, Areko, Sweet Lorenz, Marysa und einer weiteren Sorte aus der Sweet-Serie, Gabriel oder Saretta.

## Aktivitäten 2025

Der Versuch und die Parzelle wurden für die Pflanzung im Frühjahr 2026 vorbereitet.

### Empfehlungen für die Praxis

Der Versuch startet mit der Pflanzung im Jahr 2026. Erste Ergebnisse zum System Superschlanke Achse SSA bei Kirschen können frühestens ab 2027 erwartet werden.

Kontakt: Moritz Köhle, Agroscope, [moritz.koehle@agroscope.admin.ch](mailto:moritz.koehle@agroscope.admin.ch)

# Strategien zur Blattlausbekämpfung

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die Schwarze Kirschenblattlaus in Kirschen und die Grüne Zwetschgenblattlaus in Zwetschgen verursachen Blattdeformationen und Blattdürre, schädigen das Triebwachstum und verschmutzen durch die Ausscheidung von Honigtau die Früchte, auf denen sich anschliessend Russataupilze ansiedeln können. Die Blattlausbekämpfung stellt mit zunehmenden Rückzügen von Wirkstoffen eine grösser werdende Herausforderung dar. Ziel der Strategieversuche ist es, zu prüfen, welche Pflanzenschutzmittel zu welchem Zeitpunkt eingesetzt werden können, um die Schädlinge bestmöglich zu regulieren.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2025

In Strategiever suchen wurden Vor- (VB) und Nachblüteapplikationen (NB) mit verschiedenen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt (Ausnahme Variante VB Teppeki nur eine Vorblütebehandlung). Geprüft wurden vier verschiedene Strategien (Tabelle 2), die mit einer un behandelten Kontrollvariante verglichen wurden. Die Versuche wurden in einer Kirschen- und einer Zwetschgenparzelle in jeweils vierfacher Wiederholung durchgeführt.

Die Vorblütebehandlung mit Weissöl im BBCH Stadium 51-53 reduzierte in beiden Versuchen die Blattläuse (um 77 % in Kirsche, um 71 % in Zwetschge). Die Bedingungen für die Paraffinöl-Behandlung waren optimal (Boden befahrbar, Temperatur hoch). Nach der Blüte waren Quassan, bzw. Teppeki am wirksamsten (Abb. 8).

Tabelle 2: Strategien vor (VB) und nach der Blüte (NB)

Variante	Produkt	Wirkstoff	Aufwandsmenge	Einheit	VB NB
UK	Unbehandelt				
VB Par   NB Qua	Weissöl	Paraffinöl	56	l/ha	VB
	Quassan + Natural	Quassiaextrakt + Fettsäuren	4 1.25	l/ha %	NB
VB Pyr   NB Pyr	Pyrethrum FS + Braxol	Pyrethrine + Rapsöl	0.8 0.05	l/ha %	VB
	Pyrethrum FS + Braxol	Pyrethrine + Rapsöl	0.8 0.05	l/ha %	NB
VB Tep	Teppeki	Flonicamid	0.16	kg/ha	VB
VB Tep   NB Tep	Teppeki	Flonicamid	0.16	kg/ha	VB
	Teppeki	Flonicamid	0.16	kg/ha	NB

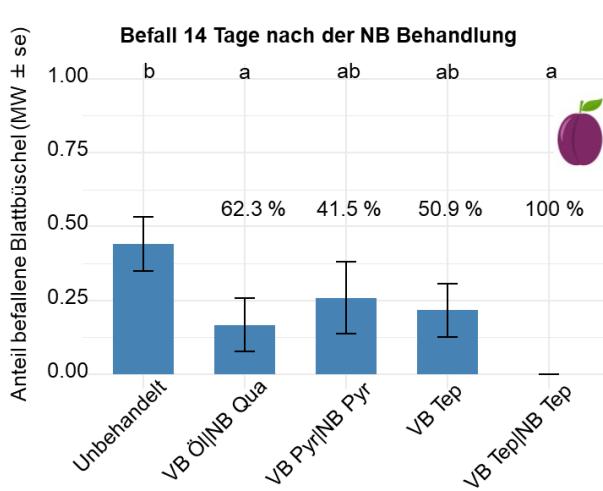
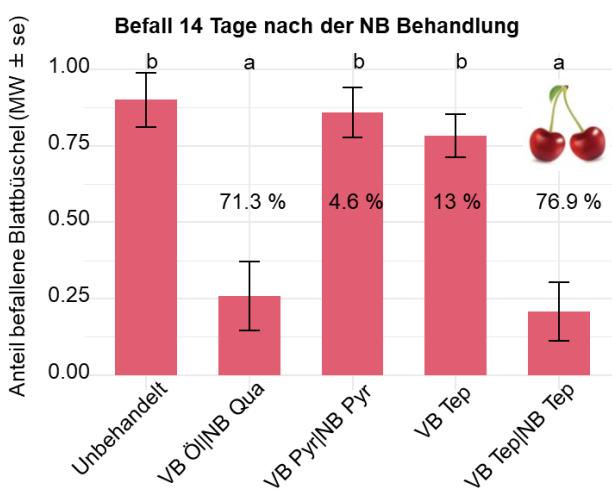


Abbildung 8: Blattlausbefall 14 Tage nach der Nachblütebehandlung (NB) bei Kirschen (links) und Zwetschgen (rechts).

## Empfehlungen für die Praxis

Nach dem ersten Versuchsjahr ist es aktuell noch nicht möglich, Empfehlungen für eine erfolgreiche Blattlausbekämpfung abzugeben.

Kontakt: Barbara Egger, Agroscope, [barbara.egger@agroscope.admin.ch](mailto:barbara.egger@agroscope.admin.ch)

# Publikationen und Empfehlungen zu abgeschlossenen Versuchen

## Präventive Massnahmen gegen Pseudomonas bei Kirschen

In einem achtjährigen Versuch wurde die Wirksamkeit verschiedener präventiver Massnahmen und deren Kombinationen gegen Pseudomonas getestet. Die Ergebnisse wurde an der [Breitenhoftagung 2025](#) vorgestellt und anschliessend als [Fachartikel in der Zeitschrift Obst + Wein 08/2025](#) veröffentlicht.



### Empfehlungen für die Praxis

Wird der Schnittzeitpunkt vom Winter in den Sommer verlegt, fällt der Pflegeschnitt zwar in eine arbeitsintensivere Zeit. Bei einem hohen Befallsdruck in der Anlage kann diese Massnahme aber dazu beitragen, Pseudomonasinfektionen zu reduzieren. Insbesondere bei Jungpflanzen lohnt sich zudem das Stammweisseln mit antibakteriell wirkendem Kupferzusatz bis zu den Gerüstästen, damit sich Infektionen nicht weiter ausbreiten und die Bäume sich gut etablieren können. Der zusätzliche Einsatz von Pflanzenschutzmitteln hatte keine konsistente Wirkung auf den Befall. Bei geringem Befallsdruck und älteren, befallsfreien Bäumen sind zusätzliche Kulturmassnahmen zur Pseudomonasprävention nicht unbedingt notwendig.

Kontakt: Anita Schöneberg, Agroscope, [anita.schoeneberg@agroscope.admin.ch](mailto:anita.schoeneberg@agroscope.admin.ch)

## Beirat des Agroscope Steinobstzentrums Breitenhof

### Mitglieder des Beirats 2025

Die Vertreter der Beiratspartner geben zu laufenden Beiratsprojekten Auskunft und nehmen neue Ideen für innovative Beiratsversuche entgegen (Eingabefrist 2026: 21. März 2026).

Repräsentation	Vertreter	Funktion
Beiratsvorsitz, Forschung Agroscope	Manuel Boss	Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte, Agroscope <a href="mailto:manuel.boss@agroscope.admin.ch">manuel.boss@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Versuchswesen	Thomas Kuster	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Extension Obstbau, Agroscope <a href="mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch">thomas.kuster@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Versuchsbetrieb	Thomas Schwizer	Betriebsleiter Steinobstzentrum Breitenhof, Agroscope <a href="mailto:thomas.schwizer@agroscope.admin.ch">thomas.schwizer@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Bio	Michael Friedli	Leiter Gruppe Obstbau, FiBL <a href="mailto:michael.friedli@fbl.org">michael.friedli@fbl.org</a>
Beratung Nordwestschweiz	David Schneider	Ressort Spezialkulturen Obstbau, Kanton BL <a href="mailto:david.schneider@bl.ch">david.schneider@bl.ch</a>
Produktion Nordwestschweiz	Beat Sprenger	Produzent, Mitglied Vorstand Baselbieter Obstverband, Kanton BL <a href="mailto:beat.sprenger@hotmail.com">beat.sprenger@hotmail.com</a>
Produktion Nordwestschweiz	Bruno Wirth	Produzent, Vertreter der Nordwestschweizer Obstproduzenten, Kanton AG <a href="mailto:bruno@buurehof.ch">bruno@buurehof.ch</a>
Verwaltung Nordwestschweiz	Felix Schibli	Amtschef, Amt für Landwirtschaft, Kanton SO <a href="mailto:felix.schibli@vd.so.ch">felix.schibli@vd.so.ch</a>
Beratung Mittelland	Hanna Schmidiger	Leiterin Fachstelle Obst und Beeren, Inforama Oeschberg, Kanton BE <a href="mailto:hanna.schmidiger@be.ch">hanna.schmidiger@be.ch</a>
Produktion Zentralschweiz	Kilian Diethelm	Produzent, Vertreter der Zentralschweizer Obstproduzenten, Kt. LU, SZ, ZG, <a href="mailto:info@fruechtehof.ch">info@fruechtehof.ch</a>
Obstbranche national, Produktion national	Edi Holliger	Leitung Innovation und Entwicklung, Schweizer Obstverband <a href="mailto:edi.holliger@swissfruit.ch">edi.holliger@swissfruit.ch</a>

## Finanzen

Die Partner des Steinobstzentrums Breitenhof von Agroscope beteiligten sich 2025 an den Gesamtkosten der gemeinsam finanzierten Aktivitäten mit einem Pauschalbetrag von CHF 20'000 (exkl. Mehrwertsteuer), respektive mit Arbeitsleistungen in der Höhe von CHF 8'000 (FiBL). Dies ergibt eine totale Beitragshöhe der Partner von CHF 128'000. Diese Beiträge würden für die Betreuung der Versuchsparzellen im Beiratsportfolio (Arbeits-, Maschinen- und Sachkosten) verwendet. Agroscope hat die Kosten für den Forschungsaufwand (Durchführung der Versuche, Auswertung und Aufbereitung der Resultate), für den Wissenstransfer (Präsentationen, Publikationen, Jahresbericht) sowie für die Administration und die Infrastruktturnutzung übernommen.

Partner	Betrag 2025 in CHF (ohne MwSt.)
Kanton Aargau	20'000
Kanton Basel-Landschaft	20'000
Kanton Bern	20'000
Kanton Solothurn	20'000
Schweizer Obstverband SOV	20'000
Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten/Kantone SZ, ZG, LU	20'000
FiBL (Arbeitsleistung)	8'000
<b>Total</b>	<b>128'000</b>

## Impressum

Herausgeber	Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof Breitenhof 1 4451 Wintersingen (BL) <a href="http://www.agroscope.ch">www.agroscope.ch</a>
Redaktion	Thomas Kuster
Fotos	Agroscope
Copyright	© Agroscope 2025
ISSN	2296-7206 (print), 2296-7214 (online)

## Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.